

Einladung zum kleinen Dinner - Aus TOY ca. Mitte der 80er -
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - November 2021

Die schlichte Einladungskarte traf ein kurz nachdem ich auf diese bewußte Anzeige in einem speziellen Magazin geschrieben hatte. Eine Telefonnummer war angegeben, so konnte ich mich noch schnell näher informieren und mein Kommen bestätigen. - Auf der Karte stand: Einladung zum kleinen "Dinner für Sex Personen" - mehr stand da nicht. Nur noch Ort, Zeit. Der erforderliche Unkostenbeitrag war mir recht und ich versprach, mich an die gewünschte Kleiderordnung zu halten. Ganz in Leder, ganz in Gummi, ganz nackt, und nur mit Cockring, Lederharnisch, oder so richtig als feingemachte Kacke, so im dunklen Anzug, weißem Hemd, Krawatte. Da ich mit Lederklamotten nicht richtig ausgerüstet bin, ich sehe mich auch nicht als so einen Ledermacker, entschied ich mich, in letzterer Aufmachung anzutun. Anzüge habe ich ohnehin genug. - Mir war angesagt, in jedem Fall vorm betreten der Wohnung eine Gesichtsmaske zu tragen, wie dies auch alle anderen tun würden.

Mittwochabend. Eine kurze Autofahrt in eine benachbarte Kleinstadt. Ein Mietshaus, ganz einfach gehalten. Und hier sollte? Jedenfalls stimmte die Klingel. Schnell noch überzeugte ich mich, dass niemand sonst im Treppenhaus war, und streifte die Maske über. Noch rechtzeitig, gerade öffnete sich die Tür. Nicht schlecht dieser Typ, der da die Tür öffnet. Obwohl es ziemlich dunkel war, hell genug für meine Augen, ein Schwuler muß auch im dunklen sehen. Und hier sah ich einen ganz in Leder gekleideten Kerl; Lederhose mit aufgenietetem Dreieck wie ein Beutel, da wo sich ein prächtiges Schwanzpaket dahinter abzeichnet. Starker Nietengürtel, Lederharnisch, genietetes Band um die Oberarme, starke Eisenketten waren daran befestigt, schlangen sich um den Körper, um die kräftigen Schenkel, zwischen den Beinen hindurch unterstrichen den geilen Arsch, betonten das stark gewölbte Dreieck zwischen seinen Beinen, endeten in starken Karabinern an den Stiefeln. Der Kerl machte nur eine Kopfbewegung rein in die Wohnung, gesagt hat er nichts. Ich trat ein, da waren noch drei andere Typen - einer in Ledermontur, Motorradfahrerdress, overallartig, Stiefel, Wollwindschutz wie bei Bikerfahrern unterm Helm üblich. Der zweite Typ trug Gummihemd, Gummihose, Gummistiefel, Gummihandschuhe, Gummimaske auf dem Kopf. Um den Hals ein handbreites Panzerband aus chromglänzender Kette. Ich entdeckte, dass seine Hose einen Reisverschluss hatte, durchgehend von vorne bis nach hinten, bis über seinen gummibedeckten prallen Arsch. Der Dritte in dieser kleinen Runde trug schwere Knobelbecher, hatte eine schwere Eisenkette mehrfach um den Hals gewunden, rundum verlaufend über seinen nackten Oberkörper, durch die Arschkerbe hindurch befestigt an einem dicken Karabinerhaken, der seinerseits wieder an einem der vier starken Schwanzringe befestigt war. Abstoßend und zugleich unendlich geil fand ich das, wie schwer mußten diese Ketten sein. Schweißglänzend die helle Haut darunter. Ihm gehörte also der lange Gummi-Mantel, den ich im Flur gesehen hatte.

Das waren fünf Personen: der mir geöffnet hatte, in Leder. Der Gummimensch, der in Eisenketten. Der Motorradfahrer. Ansonsten ganz normal, ganz einfach. - Wir standen nur da, sagten kein Ton. Derweil sah ich mich mal um. Eine offenbar kleine bescheidene Wohnung, nichts auffallendes, wenige Sitzmöbel. In der Zimmerecke ein großer Tisch, ein schweres Gummituch darüber. Vier Stühle rundum, schwarze Gummitücher auch darüber. Ein kleiner Tisch daneben mit etlichen Kerzenleuchtern, etlichen Sektflaschen, Gläsern, eine Schale voller Eiswürfel, Büchsen mit Kaviar, Weißbrot, kleine vergoldete Löffel. Es stimmte also, tatsächlich ein kleines Diner mit Kaviar und Sekt. Und dennoch die aufgeilende Aufmachung der anderen, ich selbst fast zu elegant im Anzug. - Die Klingel. Der erstgenannte Ledertyp, offenbar der Gastgeber, verschwindet. Dann kommt Nummer 6 der Runde, er hat sich im Flur vorbereitet: er

trägt eine silberglänzende Gesichtsmaske, und sonst Nichts. Muß er auch nicht, er sieht wohlproportioniert aus - wohl auch etwas jünger noch. Sein Arsch ist mehr als prall, da möchte man zu greifen und sein Glied und der Sack darunter, macht das Bild komplett. Noch aber zeigt er keine geile Regung, wie auch die anderen. So als wäre das hier nur ein Galadinner, mit besonderem Outfit.

Er, der junge Typ, hat einen großen Würfel in der Hand, wirft ihn in die Runde: 6. der Gastgeber sagt. "Ich denke er hat gut gewürfelt, nehmen wir also ihn." Keiner hat was dagegen, und schon steigt eben dieser behaarte junge Typ behände auf den Tisch, legt sich bäuchlings drauf und wird vom Gastgeber an Armen und Beinen fest gekettet. Vorbereitung ist alles. Aber auch die anderen regen sich, beteiligen sich nun eifrig beim Öffnen der Sektflaschen, der geile Männerkörper ist schnell eingedeckt, die weit auseinander gereckten Beine strecken sich, geben das Arschloch frei, machen Platz für den eisgekühlten Kaviar. Teuer genug, wertvoll genug, und natürlich wohlschmeckend genug serviert auf dem geilen nackten Arschloch - so dicht bei dem darin noch verborgenen "frischen" Kaviar, den wir sicher auch noch erwarten dürfen. - Und schon gehts los mit der Schlemmerei; die allgemeine Stimmung steigt, verhaltene Musik täuscht die Sinne. Ebenso wie das diffuse Licht, nicht blau, nicht rot, aber mein weißes Oberhemd schimmert, fast reflektierend, die Haut wirkt unwirklich, Schweißperlen tropfen, alle zeigen sich ermutigt. Der Sekt schäumt über auf das Gummilaken, natürlich findet sich jemand der ihn aufleckt, die goldenen Löffel wandern zu der dunklen Köstlichkeit, Kaviar mischt sich mit Sahne, und wieder fließt Sekt über den nackten Männerrücken, flinke Zungen lecken auf, was nicht verderben soll, der festgezurrt Typ windet sich, zuckt ob der für ihn geilen Behandlung, sein Schwanz ragt seitlich hervor, reibt sich geil an dem Gummituch, schiebt so gut es geht - und russischen Kaviar im Arsch, geile Kerle, die ihn daraus gierig fressen, Zungen die über ihm lecken - in nicht enden wollendem Strahl schiebt sich diese frisch gemixte Natursahne auf dem Gummi vor. Und schon wird auch sie gierig aufgeleckt. Und gierig bin auch ich dabei, nicht jeden Tag genieße ich echten russischen Kaviar und Sekt und süße Sahne dazu...

Einmal noch will ich zugreifen. Bei den heutigen Preisen sind schon 50 Gramm ein Luxus, nicht viel. Und... - es scheint so, dass jemand Kaviar nachgegeben hat, die von den gefesselten Beinen auseinander gezogene Arschkimme hat meinen Löffel und denen der anderen plötzlich mehr Kaviar zu bieten als vorher - da heißt es nochmals kräftig zugreifen, er läßt sich ja auch mit den Fingern nehmen. Das meinen auch die anderen. Aber mein Finger fühlt es warm, klar doch, eisgekühlt war die erste Ladung, die Eiswürfel sind geschmolzen und die zweite Dose war wohl nicht vor gekühlt. Macht nichts, auch warmer Kaviar ist feiner Kaviar. Auch die anderen Mitesser schmatzen mehr als genüsslich - und noch während ich mit drei Fingern in der Arschfurche zupacke und mit der anderen Hand nach dem Sektglas greife, schiebt sich mir der Kaviar quasi auf die Hand Ganz langsam kommt mir der Kaviar entgegen. - was ist das? Schnell in den Mund damit, genießen ist alles. Und urplötzlich weiß ich weshalb der Kaviar nicht mehr gekühlt ist, warum trotz fleißigen Zugreifens die Menge nicht weniger wird. Warum plötzlich alle mehr schmatzen, grunzen, gieriger werden, weshalb Kleidungsstücke zu Boden gehen.

Der Kaviar ist alle - es lebe der Kaviar. Der einzig echte. Aus der natürlichen Gülle, aus dem Arschloch des geilen Typen der dort gefesselt liegt, an dem sich jetzt jeder bedienen kann. Jeder bedient sich auf seine Weise an dem der jetzt dort liegt. Wie ein entmachteter Tiger. Auf einmal ist aus einem feinen edlen Galadinner, ein geile hemmungslose Sexorgie geworden. Jetzt wird ihm ein fetter praller steifer Schwanz ins Maul geschoben, ein Kerl leckt ihm genüsslich das noch nicht ganz leer gekackte Arschloch aus, während wiederum Sekt darüber gegossen wird. So wird das Kackloch weiter gereizt. Ein schöner Anblick, wie sich fast wie in Zeitlupe immer

wieder mal etwas braune Masse aus dem Darm quillt. Es ist schon eine Kunst, nicht ordinär seine Kacke aus dem Darm in voller Gänze raus zu pressen, sondern immer in kleinen Mundgerechten Happen...

Fast alle, soweit notwendig haben sich ihrer Kleider entledigt, der Ledertyp steht in Chaps da, der Motorradfahrer nur noch in Stiefeln, der Overall liegt in der Ecke, der gummibekleidete Kerl steht ohne Hosen in seinen Gummistiefeln und pisst sich gerade voll ein, während der Typ mit den schweren Eisenketten an seinem Schwanz hängt, und versucht, den kräftigen Strahl, der aus dem Gummishort raus sickert, mit dem Maul einzufangen. - Auch ich pelle mich nun aus meinen Schuhen, Hosen, Jackett und Hemd. Meine Krawatte behalte ich an, wozu nackt, wenns andere auch nicht ganz sind. Und während ich knie, meine Kleider zu ordnen, schiebt sich ein Schwanz in meinen Mund, pisst los. Ich saufe gerne und willig - und schon ist ein zweiter zugegen, reckt mir seinen Arsch hin, ich lecke gierig, die Zunge tief im Arschloch des Typen. Ich weiß nicht mehr wer das ist, das ist auch egal, denn schon habe ich genug zu tun. Die Scheiße, die warme Kacke des Typen schiebt sich mir unaufhaltsam aus der Kackrinne entgegen. Meine Zunge schmeckt, fängt auf, der Geschmack der warmen Kacke ist unbegreiflich, nicht schlecht, nur warm, berauschend. Ich lasse mir die warme Kacke genüßlich auf der Zunge zergehen und schlucke sie dann runter. - Poppers, Pisse, Scheißegeruch. Alles rundum scheint sich aufzulösen, nichts mehr erkenne ich außer pissende Schwänze, saufende Mäulern, es wird gekackt, geschissen, Scheiße geleckt, gefressen, auf sich windenden geilen schweißtriefenden Körpern verschmiert.

Und in dem Gefühl, mich einfach total zu entleeren, drücke auch ich meine Scheiße aus meinem Arschloch. Auf eine ganz sinnliche Weise. Es ist etwas ganz anderes, seine Kacke nicht nur einfach in eine kalte Kloschüssel fallen zu lassen. Denn mittlerweile von eifriger Zunge eines Kerls, der unter mir liegt mich dazu aufgefordert hat, nimmt sie wie lecker dargebotenes Dinner direkt in seinen Mund. - Während ich gleichzeitig von einem anderen mit dem Maul gemolken werde, bis ich meine heiße Samenladung in dieses gierige verschissene Maul verspritze. Gleich mir treibt es auch andere zum Exzess, fließt Samen aus den heißen Schwänzen, macht sich eine Mattheit breit und lässt sich die Szene langsam auflösen. - Da ist nichts mehr, was voneinander trennt, alle sind zufrieden. Und ein jeder ist dankbar, dass sich anfängliche Scheu so schnell gelegt hat und dem guten Gefühl platz gemacht hat, das jene und uns verbindet, die wissen, das die Gemeinschaft zusammenhält und das nichts geiler und kameradschaftlicher ist, wenn Geilheit zusammenschweißt, ein jeder des Kumpels Pisse saufen kann und ein jeder hemmungslos des anderen Scheiße packt, und genau weiß, das alles was sein eigener Körper abgibt, ebenso tabulos genommen wird. Kein Vorurteil darf sein, dann klappt es. Wenn auch du teilnehmen willst, an einem kleinen Dinner für "Sex" Personen. Diese Kavier-Dinner Treffen gibt es bestimmt immer noch...